

# Inhalt

<b>HUMOR IN DIE SCHULEN!</b>	<b>9</b>
<b>TEIL I: EINFÜHRUNG UND ÜBERBLICK</b>	<b>11</b>
1. LEHRERRUF UND LEHRERBILD IM WANDEL	12
2. HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN DER SCHULEN IM KONTEXT AKTUELLER GESELLSCHAFTLICHER ENTWICKLUNGEN – DIE FUNDAMENTE	16
2.1 HANDLUNGSFELD I: SOZIALES UND KOOPERATIVES LERNEN – VERKNÜPFUNGEN UND SYNERGIEN AUCH IM FACHUNTERRICHT	18
2.2 HANDLUNGSFELD II: FÖRDERUNG DER ZUSAMMENARBEIT DER LEHRKRÄFTE AUF DER TEAMEBENE, UNTERSTÜTZUNG UND FORTBILDUNG	21
2.3 HANDLUNGSFELD III: ASPEKTE DER SCHULENTWICKLUNG UND ORGANISATION	25
2.4 HANDLUNGSFELD IV: STRATEGIEN ZUM UMGANG MIT WIDERSTAND, STÖRUNGEN, KONFLIKTEN UND DEFIZITEN	29
<b>TEIL II: 13 BASISBAUSTEINE FÜR EINE FUNKTIONIERENDE UND ARBEITSFÄHIGE KLASSENGEMEINSCHAFT – SYNERGIEN ZWISCHEN METHODEN UND MENSCHEN ERMÖGLICHEN</b>	<b>31</b>
1. DIE FÜNF HÄUSER PARTNERSCHAFTLICHEN LERNENS	32
2. GELINGENSBEDINGUNGEN FÜR EINE ERFOLGREICHE ARBEIT MIT DEN VORGESCHLAGENEN ÜBUNGEN	37
2.1 SICHERHEIT IN DER ANWENDUNG DER METHODE FINDEN	38
2.2 TRANSFER AUF DEN FACHUNTERRICHT	38
2.3 IMPULSE ZUM UMGANG MIT WIDERSTAND, STÖRUNGEN ODER IN DER KLASSE AKTUELL AUFTRETENDEN KONFLIKTEN	40
3. DIE 13 ÜBUNGEN IN DEN FÜNF HÄUSERN DES PARTNERSCHAFTLICHEN LERNENS UND ARBEITENS...	40
<b>3.1 HÄUSER DES PARTNERSCHAFTLICHEN LERNENS – HAUS 1: KONTAKTE HERSTELLEN UND BEZIEHUNGEN AUFBAUEN</b>	<b>42</b>
3.1.1 ÜBUNGSREIHE 1: ZUSAMMENSTELLEN NACH MERKMALEN (MILLING 1)	43
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN	44
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER ÜBUNG	44
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	46
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT	47
E ZUSATZMATERIAL	48
ARBEITSBLATT 1: ÜBERLEGUNGEN ZUR UMSETZUNG IM FACHUNTERRICHT	48
PLANUNGSSCHRITTE ZUR UMSETZUNG IM UNTERRICHT	48
ARBEITSBLATT 2: KURZFEEDBACK	49
F KURZFASSUNG	50
3.1.2 ÜBUNGSREIHE 2: MITEINANDER INS GESPRÄCH KOMMEN (MILLING 2)	51
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN	52
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE	53
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	54
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT	56
E ZUSATZMATERIAL	57
MATHEMATIK	57
PHYSIK	58
F KURZFASSUNG	60

3.1.3 ÜBUNGSREIHE 3: FINDE JEMANDEN DER .....	61
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	62
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE .....	63
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT .....	64
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT .....	67
KENNENLERNEN 1 .....	67
KENNENLERNEN 2 .....	68
LEERFORMULAR .....	69
REGELBINGO .....	70
UNTERRICHTSBEISPIELE .....	72
E KURZFASSUNG.....	76
3.1.4 ÜBUNGSREIHE 4: „HIMMEL ODER HÖLLE“ (SCHNIPP-SCHNAPP) .....	77
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	78
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE .....	79
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT .....	80
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT .....	82
E ZUSATZMATERIAL .....	83
LEERFORMULAR .....	85
KENNENLERNEN .....	86
KENNENLERNEN AUF ENGLISCH .....	87
MITTELALTER.....	88
DEUTSCH .....	89
BIOLOGIE.....	90
GEOGRAFIE .....	91
WEITERE UNTERRICHTSBEISPIELE .....	92
E KURZFASSUNG.....	93
<b>3.2 HÄUSER DES PARTNERSCHAFTLICHEN LERNENS –</b>	
<b>HAUS 2: JEDER KANN DEIN PARTNER SEIN.....</b>	<b>94</b>
3.2.1 ÜBUNGSREIHE 5: GESPRÄCHE IM KREIS UND IN DER REIHE (KUGELLAGER UND SPEED-DATING).....	95
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	96
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE .....	97
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT .....	99
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT .....	100
E KURZFASSUNG.....	101
3.2.2 ÜBUNGSREIHE 6: „PARTNERWECHSEL VON TISCH ZU TISCH (SESSELTANZ) .....	102
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	103
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE .....	105
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT .....	106
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT .....	108
E KURZFASSUNG.....	109
<b>3.3 HAUS 3: STRATEGIEN ZUM GEMEINSAMEN LÖSEN VON AUFGABEN.....</b>	<b>110</b>
3.3.1 ÜBUNGSREIHE 7: (NAMEN-)KREUZWORTRÄTSEL .....	111
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN:.....	112
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE .....	117

C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT .....	118
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT .....	121
VORLAGE NAMENKREUZWORTRÄTSEL.....	121
NAMENKREUZWORTRÄTSEL: JACQUELINE.....	122
NAMENKREUZWORTRÄTSEL: SEBASTIAN .....	123
KREUZWORTRÄTSEL: WAT (WIRTSCHAFT-ARBEIT-TECHNIK) .....	124
KREUZWORTRÄTSEL GESCHICHTE (MITTELALTER) .....	125
KREUZWORTRÄTSEL GEOMETRIE I.....	126
KREUZWORTRÄTSEL GEOMETRIE II.....	127
E KURZFASSUNG.....	128
3.3.2 ÜBUNGSREIHE 8: LOGIKRÄTSEL (LOGICAL).....	129
A ÜBERBLICK UND ZIELSTELLUNGEN .....	130
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER ÜBUNG LOGIKRÄTSEL: .....	132
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT .....	133
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT .....	135
EISDIELE .....	135
FEDERTASCHE .....	136
SCHIFF .....	137
E KURZFASSUNG.....	138
<b>3.4 HÄUSER DES PARTNERSCHAFTLICHEN LERNENS –</b>	
<b>HAUS 4: EINFACHE FORMEN DER PARTNERARBEIT.....</b>	<b>139</b>
3.4.1 ÜBUNGSREIHE 9: ABWECHSELNDES LESEN UND DARÜBER AUSTAUSCHEN .....	140
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	141
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE: .....	142
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT .....	144
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT .....	145
E KURZFASSUNG.....	146
3.4.2 ÜBUNGSREIHE 10: SCHREIBEN IN EINER LERNPARTNERSCHAFT .....	147
A ÜBERBLICK UND ZIELE:.....	148
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE „SCHREIBEN IN EINER LERNPARTNERSCHAFT“ ..	149
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT .....	150
D KURZFASSUNG .....	152
<b>3.5 HÄUSER DES PARTNERSCHAFTLICHEN LERNENS –</b>	
<b>HAUS 5: EINFACHE FORMEN DER GRUPPENARBEIT .....</b>	<b>154</b>
3.5.1 ÜBUNGSREIHE 11: KOOPERATIONSSPIELE.....	155
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	157
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER ÜBUNG KOOPERATIONSSPIELE (BEISPIEL PARKPLATZPROBLEM).....	155
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT .....	159
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT .....	162
KOOPERATIONSSPIEL: DAS PARKPLATZPROBLEM – LEGEKARTEN .....	162
KOOPERATIONSSPIEL: DAS PARKPLATZPROBLEM – LÖSUNG .....	163
KOOPERATIONSSPIEL: DAS PARKPLATZPROBLEM – LEGEPLAN (ARBEITSHILFE).....	164
KOOPERATIONSSPIEL: TIERE IM ZOO .....	165

KOOPERATIONSSPIEL: BOOTSRENNEN.....	166
E ZUSATZMATERIAL .....	167
AUSWERTUNGSBOGEN.....	167
ROLLENKARTEN .....	168
F KURZFASSUNG .....	170
3.5.2 ÜBUNGSREIHE 12: PLATZDECKCHEN (PLACEMAT).....	171
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	172
B AUSFÜHRliche BESCHREIBUNG DER ÜBUNG PLATZDECKCHEN: .....	173
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT .....	175
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT .....	179
E KURZFASSUNG.....	180
3.5.3 ÜBUNGSREIHE 13: LERNEN IN GRUPPEN .....	181
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN:.....	182
B AUSFÜHRliche BESCHREIBUNG DER ÜBUNG: .....	183
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT .....	185
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT .....	186
E KURZFASSUNG.....	187
<b>TEIL III: UMGANG MIT AUFTRETENDEN DEFIZITEN UND MÖGLICHEM WIDERSTAND, STÖRUNGEN UND KONFLIKTEN .....</b>	<b>189</b>
1. FÜNF FELDER DER INTERAKTION UND INTERVENTION .....	190
2. MITVERANTWORTUNG UND PARTIZIPATION DER SCHÜLER .....	192
2.1 KLASSENVEREINBARUNGEN .....	193
2.2 NO BLAME APPROACH .....	201
2.3 EINFÜHRUNG DES KLASSENRATS .....	203
2.4 LEHRPARTNER, KLIMAPARTNER, MEDIATOREN .....	204
3. STRATEGIEN UND HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR DEN EINZELNEN LEHRER IM UNTERRICHT .....	205
3.1 EIGENE SICHTWEISEN UND EINSTELLUNGEN HINTERFRAGEN.....	205
3.2 KLARHEIT UND KONSEQUENZ IM PERSÖNLICHEN AUFTRETEN .....	207
4. HERAUSNEHMEN EINES SCHÜLERS ODER VON SCHÜLERGRUPPEN AUS DEM UNTERRICHT .....	213
4.1 „ICH SCHAFFS!“ – EIN LÖSUNGSORIENTIERTES PROGRAMM FÜR DIE ARBEIT IN DER SCHULE.....	213
4.2 TRAININGSRAUM.....	215
4.3 TEMPORÄRE LERNGRUPPEN.....	217
5. GEMEINSAMES ÜBERGREIFENDES UND LÖSUNGSORIENTIERTES AUSEINANDERSETZEN MIT BESONDERS HERAUSFORDERNDEN SITUATIONEN.....	218
5.1 VON DEN HYPOTHESEN BEZÜGLICH DER GRÜNDE FÜR DAS HERAUSFORDERNDE VERHALTEN ZUM GEMEINSAMEN HANDELN .....	218
5.2 KOLLEGIALE FALLBERATUNG (NACH BERGSSON/BENCKMANN) .....	223
5.3 DIAGNOSE UND FÖRDERUNG .....	227
6. SCHULÜBERGREIFENDE AKTIVITÄTEN UND MASSNAHMEN: HILFEKONFERENZEN .....	228